

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Inserate:
werben angenommen:
die Abends 6, Sonntags bis Freitag 12 Uhr:
Marienstraße 18.
Anzeige in dies. Blatte
finden eine erfolgreiche
Berederung.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher
Vierung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 1/2 N.
Eingelne Nummern
1 Ngr.

Inseratenpreise:
Für den Raum eines
gepaltenen Zeltes:
1 Ngr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Ngr.

Dresden, den 22 Februar:

Dem Vernehmen nach findet heute zu Ehren der
loscanischen Herrschaften bei S. R. H. dem Kronprinzen eine
Abendfeste statt.

Künftigen Montag soll, wie wir hören, bei S. R. H.
dem Prinzen Georg eine größere Abendgesellschaft, gleichfalls
zu Ehren der toscanischen Herrschaften, stattfinden.

In der Oppelloorstadt, dem weiten, neuen Abbaue
der Antonstadt, welcher sich während der letzten Jahre in
stauenerregend schneller Weise aus der Erde erhoben hat,
haben, wie bekannt, vorzugsweise viele der Armen und Aerm-
sten unserer Stadt ihren Wohnsitz. Die große Noth der viele-
nen Kranken und Gebrechlichen unter denselben, welchen der
Weg bis zu den Gotteshäusern der inneren Stadt zu weit
und zu beschwerlich ist, um ihrem Bedürfnis: nach dem Troste
des Wortes Gottes zu genügen, war schon seit Langem vielen
mit den Verhältnissen Bekannten, besonders auch einigen in
der Armen- und Krankenpflege thätigen Frauen zu Herzen
gegangen, und auf Grund der Bitten letzterer ist, um jenen
Gelegenheit zur gottesdienstlichen Friede des Sonntag in ihrer
Nähe zu bieten und ihnen den Zuspruch des göttlichen Wortes
leichter zugänglich zu machen, von der hohen Behörde die
Errichtung eines Gottesdienstes innerhalb der Oppelloorstadt
selbst genehmigt worden. Eine Anzahl hiesiger Prediger und
Theologen haben sich mit den Parochialgeistlichen der Neustäd-
ter Kirche zur Abhaltung dieser Gottesdienste verbunden, und
es werden dieselben aus einer Bekannmachung der Königl.
Superintendentur ersichtlich ist, am morgenden Sonntage begin-
nen und während des Winters Nachmittags 5 Uhr, von Ostern
ab um 6 Uhr in dem Saale der Kinderbewahranstalt, Kö-
nigsbrüderstraße Nr. 44, welchen oben erwähnte Frauen für
diesen Zweck herzustellen Sorge getragen haben, abgehalten
werden. Möge diese in uneigennützigem und wohlmeinendem
Absicht getroffene Einrichtung keinen der Bewohner jenes Stadt-
theils eine zahlreiche Benutzung finden und vielen in dieser
schweren Zeit zum Trost und Segen gereichen.

Die gestrige Mitteilung, daß Herr Dr. Köchy, Pro-
fessor an der Univer.ität Heidelberg, als „Mitbeurtheiler“ um die
Rectorstelle an hiesiger Kreuzschule bezeichnet worden, bedarf
einer Berichtigung dahin, daß Herr Dr. Köchy sich nicht um
die Stelle beworben hat, sondern erst, nachdem er auf wieder-
holte Anfragen, ob er eine Berufung annehmen werde, ableh-
nend geantwortet, in seinen letzten Briefen die Bereitwilligkeit
zur Annahme einer Berufung hat durchblicken lassen, worauf
solche von einzelnen Siaten in Vorlielag gebracht worden
ist und in Folge dessen eine Anzahl Stimmen auf denselben
gefallen sind. Uebrigens seien von 23 abstimmanden Raths-
mitgliedern auf Dr. Julius 14, auf Prof. Köchy 8 und
1 Stimme auf einen Andern, was zur Correctur der gestern
angegebenen Zahlen erwähnt sein mag.

Seit gestern passiren zahlreiche Hannoveraner, die aus
Wien in ihre Heimath zurückkehren, durch Dresden. Die hier
vielfach ausgesprochene Vermuthung, daß sie mittels eines oder
mehrerer Extrazüge ihre Rückreise von Wien nach Hannover
in Ausführung bringen würden, bestätigt sich sonach nicht.

In einer der vergangenen Nächte fand man in einem
Gartenhause in der Wildbrunner Vorstadt einen Herrn, der
ohne Kopfbedeckung dort im tiefen Schlummer lag und durch
keines Schenker die Aufmerksamkeit eines Vorübergehenden
auf sich gelenkt hatte. Als man ihn wack, war er nicht im
Stande sich zu erinnern, wie er an den Ort seiner Ruhe und
um seinen Hut gekommen war. Er hatte Abends zuvor stark
getrunken; was weiter mit ihm geworden, darüber ging ihm
augenblicklich jede Erinnerung ab; die paar Stunden aber, wo
er im Gartenhause gelegen, hatten ihn so erschüttert, daß er
nunmehr den Weg in seine Wohnung antreten konnte.

Am Donnerstag kurz nach 6 Uhr ward Chemnitz
durch Feuerfignale alarmirt. Ein Schadenfeuer, welches leber
sehr schnell größere Dimensionen an nahm, war in der zwischen
der Klosterstraße und Loggasse gelegenen Hintergebäude des
alten Klosterunnels ausgebrochen. Trotz der sehr anerkennens-
werthen Thätigkeit der Chemnitz'er, sowie der herbei geeilten
Feuerwehren einiger umliegenden Dörfler, verbreitete sich in
kurzer Zeit das an den alten, größtentheils aus Holz con-
struirten Gebäude reichliche Näherung findende Element über
das ganze Häuserviertel, welches sich vom Klosterunnel bis
nach der Loggasse erstreckt. Es wurden dabei vernichtet: das
alte Klostergebäude, das Brauhaus, das auf der Loggasse ge-
legene Haus des Stellmachers Peger, sowie sämmtliche an
diesem Complex grenzende Hintergebäude. Nur den außeror-
dentlich Bemühungen der Feuerwehr und Löscharmenisten
ist es zu danken, daß sich das Feuer nicht weiter ausdehnte.
Das alte Klostergebäude war eins der ältesten Baumamente
der Stadt (S. Z.)

Aus Leipzig. Eine Anzahl Einwohner aus Leip-
zig und den umliegenden Dörflern wollte am 28. v. M.
Sr. Majestät dem König durch eine Deputation die Bitte vor-

tragen, daß noch — Seiten der Regierung und der Stände
— das Mögl.che zur Abhilfe des hiesigen Arbeitsmangels
und der Geschäftestodung gethan werden möge. Besonders
sind durch den seit 1 1/2 Jahren bestehenden großen Mangel an
Bauunternehmungen in der nächsten Umgeung Leipzigs viele
Menschen brodelos. Man findet hier den Grund dieser lange
andauernden Stodung nicht bloß in der nach dem Kriege von
1866 bis jetzt forterhaltenen politischen Gewitterwolke, son-
dern auch in dem Umstande, daß durch die 18 Millionen fünf-
und sechprocentige sächsische Staatsanleihe, wovon namentlich
das sechprocentige Handwerlehn auf der Lotteriedirection zu
Leipzig contrahirt worden ist, dem kleinen Bank. h. durch Ent-
ziehung des Kapitals die folgenschwere Salamität, daß auf
Hausgrundstücke keine Hypothek mehr zu bekommen, wozu sich
erhöht hat. Es hatte nun das davon hart betroffene
Arbeiter-Publikum sich der Hoffnung hingegeben, daß wenig-
stens von der Staatsregierung und den Ständen die not-
wendigen Staatsbaue hiesiger Gegend nicht aufgehoben wer-
den würden, da gerade durch die obgedachte Staatsanleihe die
Noth nicht wenig vermehrt und dauernd gemacht worden ist.
Diese Hoffnung steigerte sich, als die Staatsregierung in Stöt-
teritz 6 Acker Land im vorigen Sommer zum Bau einer großen
Jrenanstalt ankaufte, da diese in der That ein sehr dringens-
des Bedürfnis ist. Allein man hört, daß selbst auch dieser
Bau aus Sparsamkeit noch verschoben werden soll, während
doch unbedenklich das Geld zum Ankauf einer Eisenbahn be-
willigt werden ist. Die Deputation nun hat die, wie sie
glaubt, hohen Orts weniger in Betracht gegogene Rücksicht
auf den so sehr mangelnden Broderwerb des Arbeiters hiesiger
Gegend Sr. Majestät dem König ans Herz legen wollen, ist
aber davon abgehalten worden, damit Sr. Majestät der Auf-
erhaltung in Leipzig nicht verleidet werde. Es ist jedoch nöthig,
daß die Sache nicht ganz unbekannt bleibe, damit man in der
gewöhnten herzlichem Weise hohen Orts sich bewegen finden
möge, das Mögl.che zu thun, daß dem hiesigen Arbeiter der
seit zwei Jahren andauernde, nur durch diplomatische Fädel
verursachte Mangel an Broderwerb bei dieser ohnehin sehr
theuren Zeit etwas weniger fühlbar werde, daß insbesondere
gerade mit denjenigen Staatsausgaben nicht zu sehr gespart
werde, welche dem Tische des Armen zuließen.

In Folge des Genusses von theils rohem, theils nicht
ganz g. lodtem und, wie die mikroskopischen Untersuchungen
ergeben hab n, tridimenhaltigem Schweinflasche sind in Glauchau
mehrere Einwohner seit 2 bis 3 Wochen von der Trichinen-
krankheit befallen worden. Von ihnen war der Beführer des
betreffenden Schweines, welcher dasselbe am 17. Januar zu
seinem Bedarf hatte schlachten lassen, sofort nach besonde-
r schwer erkrankt, befindet sich aber, wie die Uebrigen, wieder
auf dem Wege der Besserung. Nach den hieüber angestellten
Erörterungen sind die nöthigen medicinalpolit. ischen Einrichtungen
getroffen worden.

Wie so viele Sensationsnachrichten der Berliner „Post“,
so erweist sich auch ihre jüngste: Destrreich habe an unsere
Regierung die Forderung von 600,000 Thalern, als Ent-
schädigung für die Verpflanzungskosten der sächsischen Truppen
während des Feldzuges von 1866, gestellt zu, weder als Ent-
scheidung. Wie der Wiener „Debatte“ von glaubwürdiger Seite
versichert wird, ist die ganze Mittheilung der „Post“ rein
aus der Luft gegriffen“. Sächsischer Seits hat man diesem
Gerüchte des Berliner Blattes ein Demoni entgegen zu stellen
für überflüssig erachtet.

Der neue Feldschlößchen-Vork ist diesmal von ganz
besonderer Güte und findet sublimsten Abzug. Ein Glas,
wenn die Direction davon einen tüchtigen Vorrath hat, so-
fort die köstliche Stoff sich bald seinem End: zungchen.
Heute beginnt auch das große Volksfest im allbewährten Hof-
brauhaus mit seinen dem Münchener Hofbau abgekauften
Freuden. Die Güte des Stoffes wird gewiß ihren Vor-
cängerinnen früherer denkwürdiger Jahre nicht nachgehen.

Ein seltenes Grabsmal kann der Wanderer be-
trachten, wenn er an dem Schauplatz der Oberhosen Eisen-
handlung an der Kreuzstraße stehen bleibt. Es ist dies ein
eiserne Kreuz, auf welchem zu lesen ist: Hier ruht Gottlieb
Jalecio, geboren am 20. August 1820, gestorben am 8. Mai
1824“ etc. Wenn auch da das Grabsmal an jener Stelle
stabil ist in diesem Schauplatz Herr Gottlieb Jalecio gerade
nicht seine letzte Ruhestätte gefunden, so lehrt uns doch dies
Denkmal, daß derselbe ein ganz resp. etables Alter erreichte.

Mit Zusammenhang der Nothbetten zwischen zwei
Waggonen beschäftigt, verunglückte gestern Nachmittags auf hie-
sigem Centralbahnhof ein dort beschäftigter Arbeiter dadurch,
daß er beim Zusammenrück. n des Zuges mit dem Kopf zwischen
die Puffer kam und augenblicklich seinen Tod fand.

Dem jetzigen Haushofmeister des Grafen und
Herrn Karl von Schönburg: Jordan-Glauchau, Franz Zücker
in Weichselburg, ist die zum Albrechtsorden gehörende Medaille
in Silber verliehen worden.

Die Faschingsfeste und Maskenbälle, die in diesem
Winter hier ziemlich zahlreich abgehalten wurden (öffentliche
Maskenbälle wurden acht abgehalten), gehen nun mehr ihrem
Ende entgegen. Den Beschluß macht morgen, Sonntag, in
Weinholts Sälen das Faschingsfest der Dresdner Liebterafel,
bei welchem eine von circa 90 Personen ausgeführte Allegorie,
die Tageszeiten, zur Ausführung gelangt und zwar in be-
kannter reicher Ausstattung. Möchte nur der sehr geehrte Vor-
stand der Dresdner Liebterafel darauf freundlichst Bedacht
nehmen, die Ueberfüllung des Saales zu vermeiden, da bei
früheren Festen die Schönheit der Masken und Gruppen durch
die Massen der Teilnehmer oft beeinträchtigt wurde.

Zum Besten der Nothleidenden in Opreußen
hält Herr G. Rath Dr. Schömmel heute im Saale der
Stadtvorordneten den letzten der für vorgenannten Zweck
veranstalteten vier Vorträge über „Naturwissenschaften und
Naturphilosophie“. So viel wir hören, wird der geistvolle
Herr Vortragende hierbei auch die letzten Vorträge des Herrn
Prof. Voigt einer kritischen Beleuchtung unterziehen, was von
Seiten einer so gewichtigen Vertreters der Wissenschaft gewiß
von Interesse sein muß.

An der von der s. sächsischen Militär-Examinations-
Commission kürzlich abgehaltenen Vortragsfähigkeit-Prüfung
nahmen einige zwanzig junge Leute Theil, von denen eine
Anzahl der Armen noch nicht angehörten. Ungefähr die Hälfte
der Examinanten konnte: das Reifezeugnis zum Vortragsfähig er-
halten werden. Die nächste derartige Prüfung findet den 25. Mai statt.

Ramenz. Am 13. d. M. kehrte der 24 Jahre alte
Bädergehilfe und Reservist Peter Kraß, genannt Sarenz, von
Dresden aus in seine Heimath Dürrwidau zurück. Ohne von
irgend Jemand bemerkt zu werden, ging er hinter eine Scheune
und zerchoß sich in suchbar entstellender Weise mit einem
Doppelstol den Kopf. Ein zweites geladenes Pistol wurde
noch in seiner Rocktasche vorgefunden. Der Unglückliche war
ein stiller, in sich gekehrter, von allen seinen Bekannten gut
belemundeter junger Mann. — Peiffa, 18. Februar. Der
in den sechziger Jahren stehende Weinwandhändler Pefler von
Rupdorf ist, wahrscheinlich in der finsternen Nacht von dem
Gerader Marke zurückkehrend, zwischen Reinsdorf und Rus-
dorf in der Nähe des Gafhofes von der über den dortigen
Graben führenden Brücke herab in das Wasser gefallen und
darin ertrunken. Geld und Diamant fand man noch bei dem
Berunglückten vor. — Zittau. Den vor einiger Zeit vom
Berichtsamte als verschwunden angezeigten B. aus S. hat man
ungefähr acht Tage darauf in einer feiner Bekleidung bemer-
kbar, sonst wenig geöffneten Scheune gefunden. Wahrscheinlich
durch Schwermuth veranlaßt, hatte sich B. dort nieder-
gelegt, mit dem Vorsatze zu verhungern. Er lebte zwar bei
seiner Auffindung noch, doch waren ihm beide Beine dermaßen
erkront, daß ihre Amputation jedenfalls wro stattfinden
müssen. (S. Dt.)

Zum Besten des allgemeinen Verkehrs ist von der
städtischen Baubehörde die Verbreiterung der kleinen Blauen-
schen Gasse in Aussicht gestellt worden, weshalb baselbst etliche
Grundstücke hereingerückt werden müssen, damit man Raum
gewinne. Durch den Neubau des Künigsmann'schen Hauses
gewinnt die vordere Straße eine Verbreiterung und dem Ver-
nehmen nach wird der Herr Deconom Döbner seine Mauer
ebenfalls hereintrücken. Somit wäre es an der Zeit und die
böhe sich die günstige Gelegenheit, wenn der Stadtrath sich mit d. r.
Direction des Königl. Josephinischen in Vernehmen setzen
wollte, damit zur vollkommnen Erreichung des beabsichtigten
Zwecks die Gartenmauer des Stilles ebenfalls eine Einstränkung
erfahre. Es ist nicht in Zweifel zu stellen, daß die
Königl. Direction hierzu Bemühtung erhalt, zumal, wenn
das Freierrücken der Mauer auf Kosten der Stadt geschieht.
Nur dann würde das Projekt: die linke Seite der Gasse mit
Trottoir zu belegen von Nutzen sein.

Als eine charakteristisch: Mischung davon, daß jetzt
beinahe unser gesamntes öffentliches Leben in dem Stadium
des Ueberganges aus langjähriger Stetigkeit zu einer vielfach
neuen Ordnung der Dinge sich befindet, haben wir das, est
bis zum biometralen Gegenfatz sich steigende Gegenüberstehen
der Ansichten über die Lösung von Tagesfragen zu betrachten.
Vornehmlich tritt dieser Gegenfatz ba ein, wo das Neue ein
Dpfer liebgewonnener Gewohnheiten von uns fordert und da-
her das Neue, welches erfahrungsgemäß überhäufig selten all-
gemein willkommen heißen wird, dann einen um so schwer-
eren Kampf zu bestehen hat. Zu dergleichen liebgewonnenen
Gewohnheiten gehört unter andern auch bei der überwiegend
Mehrheit von uns, das Einhalten der Mittagszeit sammt Al-
tem, was mit ihr nach so vielen Richtungen hin zusammen-
hängt, in den Tagesstunden von 12 bis 2 Uhr. Dieser Ge-
wohnheit ist es denn wohl wesentlich mit zuzuschreiben, daß
die dem Justizministerium versuchsweise eingeführte Ausdehnung
der Geschäftszeit auf die ununterbrochene Dauer von früh 8
bis Mittags 3 Uhr einem öftern Widerpruche begegnet. Auch

Re-
schlage,
stämmt-
Dienst-
unter
moncent-
ort in
le=
en n5.
en, gut
er oder
king in
geschu.
che we-
einen
leben,
W.
b. St.
S
amenzer
Straße.
te=
e 2.
utter,
ter,
es,
ehren,
ren
je,
geschäft
kaufen.
lichter,
e
beruht
hut-Ge
2, I.
anfän-
sofort
keiberger
find
zu ver-
f.
elogeuer
Stunde
iffhalte-
modern
eten re,
ziehbar,
eis von
apel in
Art
hen u.
Nr. 18,
rd
der At-
ns, par-
70 bis
. 30.
s Hotel,
x deren
nfrändige
schen ge-
Marien-
obel-
ke 9.

meher Mitglieder der zweiten Kammer haben, wie schon in Nr. 48 d. W. Erwähnung gefunden, sich vorwiegend gegen die Einrichtung ausgeprochen. Andererseits sind gleichwohl dem Vernehmen nach ziemlich gleichgültig 46, dem Richterstande angehörige besagte Beamte ausdrücklich um Aufrecht'erhaltung der nämlichen Einrichtung d. triffenden Ortes angekommen. Ueberhaupt scheint die Abneigung gegen diese Neuordnung mehr in denjenigen Beamtenkreisen vorzuherrschen, wo die alte Einrichtung mit mehrstündiger Unterbrechung während der Mittagszeit schon seit langen Jahren sich eingefürgert hat. Einen sprechenden Beweis dafür, wie sehr die öffentliche Meinung sich jetzt infolge dieser Neuordnung abhold zu zeigen, wenn dieselbe nicht in das öffentliche Leben eingreife, liefert z. B. die allgemeine deutsche Zollvereinbarung. Als die erste Anregung dazu auf Seiten Preussens geschah, war zum Theil anderwärts der Widerwille dagegen so groß, daß ein hochoberrichter und hochschiedlicher Staatsbeamter, welcher von Sachkennern aus sich diesem System zu-rigte, es in dem von ihm nichtig erklärte, nichtigen Interesse der Sache nicht erwachte, wegen der sogar deshalb auf ihn gerichteten Angriffe sich öffentlich zu rechtfertigen; — eine Maßregel, deren es eigentlich kaum bedurfte, da die Zeit und der Ort, den der Zollvereinbarung über Deutschland gebracht, diese Rechtfertigung selbst überflüssig machte. In das öffentliche Leben eingetreten, würde an der sprachwörtlichen Schwierigkeit alles Anfangs, der doch auch in gewöhnlicher Angelegenheit wenigstens von einer Seite her unzweifelhaft gemacht zu werden verdient hat, nicht das ganze Unternehmern scheitern!

Ein seltenes Verkaufsergebnis bringt wöchentlich die Nr. 45 des Leipziger Tageblattes: „Zur bevorstehenden Carnivalzeit ist eine Jägerin mit elegantem Schmuck nach russischer Sitze zu verkaufen (neu und Privatgut) am Fleischerberg 6. 3. 6.“

Am 17. d. Mts. verunglückte in der zu Tharandt gelegenen, einem Herrn Bachwitz gehörigen Kalkgrube der Tagearbeiter Carl Gottl. Noth dadurch, daß er von einem Stein herabstürzend tödtlich verwundet wurde. Es erfolgte sofort der Tod. Noth, als fleißiger Arbeiter und sorglicher Familienvater bekannt, war 47 Jahre alt und hinterließ seiner Frau mit zehn Kindern.

V. kanntlich verunglückte am 17. November vorigen Jahres der Steinmetzgehilfe Julius Tränker dadurch, daß er von der Dampfmaschine herab in die Erde fiel und seinen Tod fand. Erst vorgelesen ist seine Leiche im Wasser aufgefunden worden.

In Leipzig hat sich der Oberleutnant in Praggers Vortunnel, Oscar Rudolph Ebert aus Hummelshain, ein 22jähriger Mann, in einer Hinterstube der Adersmann'schen Restauration, durch einen Bisulphidgas zu entseihen versucht und ist noch lebend in das Jacobshospital geschafft worden. Die Bisulphidgas ist in den Mund abgeführt und durch den Schuß die ganze Nase und die obere Seite der einen Gesichtshälfte mit dem Auge abgerissen worden. Ein Theil des Kopfes ist durch das Stufenfenster hindurch in den Hof geflogen und dort an der Wand hängen geblieben.

Es treibt sich, wie uns mitgeteilt wird, hier wieder eine Schwindlerin herum, die sich bald hier, bald dort vermiehet, überall Draufgeld annimmt, aber am festgesetzten Tage ihres Diensttritts nicht eintritt. Der Production ihres Dienstbuchs weis sie unter verschiedenen lügenhaften Angaben auszuweichen, so daß also auch ihr Name bis jetzt noch ganz unbekannt geblieben ist.

Am vergangenen Donnerstag sind zwei Garderoben, nach Ausfloßung aus dem Soldatenstande, geschlossen in das Justizhaus zu Waldheim eingeliefert worden. Dieselben hatten in der Nacht vom 4. zum 5. October v. J. einen Schneidergehilfen auf hiesiger Schiffschiffelgasse räuberisch angefallen und ihm 50 Thaler abgenommen, die er in der Lotterie gewonnen und bei sich getragen. Vorher waren sie von dem Verübten in verschiedenen Restaurationen freigebig tractirt worden.

Infolge königlichen Befehles erhält die gesammte sächsische Reiterei — der preussischen Armeegliederung entsprechend — von jetzt an den Namen „Cavallerie“, und hat das zeitliche „Commando der Reiterei“ den Titel „Commando der Cavallerie-Division“ zu führen, während die Regimente auch fernerhin als „Reiter-Regimenter“ bezeichnet werden.

Ungeklagte Gerichtsverhandlungen. Heute Vormittag finden folgende Einspruchsverhandlungstermine statt: 9 Uhr wider Anna Marie Kretschmar in Pirna wegen Diebstahls. 9½ Uhr wider Auguste Bertha Werschel, Hofmann hier wegen Beschädigung fremden Eigenthums. 10½ Uhr wider Amalie Theresie Knepper in Erfurt wegen Diebstahls. 10¾ Uhr Privatanklage der Magdalena Werschel. Deffen wider Auguste Wilhelmine Werschel. Deffen in Niedergorbig. 11½ Uhr Privatanklage Friedrich Wilhelm Scheib's wider Ernst Daniel Dietrich in Postschappel. Vorsitzender: Gerichtsrath Ebert. — Rentges, den 24. Februar finden folgende Einspruchsverhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr wider den Dienstknecht Johann Gottlob Kroschke in Leipzig u. Gen. wegen Diebstahls. 10 Uhr wider Carl August Bitterlich wegen angeklagter Unterschlagung. 10½ Uhr Privatanklage der Amalie Marischall wider Johann Christian Hörnig in Deuben. Vorsitzender: Gerichtsrath Ebert.

#### Tagegeschichte.

Breslau, 13. Februar. Vor ungefähr sechs Jahren wurden zwei Personen schuldig wegen Raubes zu je zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt und zur Verbüßung dieser Strafe nach S. angeführt. Dort saß der Eine, während der Andere bis jetzt bestrast blieb. Da meldet sich vor Kurzem der Verurtheilte, auf dessen eides Zeugnis allein die Geschworenen das Verdict gefällt hatten. Dem Verurtheilten und ihm ermittelt, auch dem Tode nahe, läßt er Beweise an sich zu gelangen, daß er die Summe von 30 Thalern, von welcher es sich handelte, daß die Angeklagten sie ihm geräubt, vor Raubem gefunden habe. Die selbige Prellung bis noch lebenden Angeklagten Friedrich Wilhelm Emanuel S. 1. 7. erlosch, und es wird dem nämlichen die Sache so: dem Geschworenen so milde zur Bekämpfung kommen, um beide Angeklagte zu stricken.

München, 18. Februar. Aus Nizza ist hier soeben ein Telegramm eingelaufen, wonach sich in dem Zustande des Königs Ludwig von Bayern die allgemeinen und drücklichen Befürchtungen wieder verschärft haben. Eine zweite Operation ist nöthig geworden. Der Beschwörer ist zum Könige berufen.

Wien, 18. Februar. Zur Feier der silbernen Hochzeit des in Hiesigen residirenden Königs von Hannover sind im Laufe des vorgestrigen und gestrigen Tages etwa 1200 königlich gekleidete Männer und Frauen aus Hannover in Wien eingetroffen. Das Gros dieser Vergnügungsgäste lagte gestern um halb 10 Uhr Vormittags mittels zweier Separatzüge der Nordbahn hier an. Vom Bahnhofe aus fuhr die Vergnügungszug in etwa 80 Stellwagen und Comfortables nach Reutshaus, Hagen, Penzing und Unter-St. Veit, wo für sie von Seiten des Königs Quartiere gemietet worden waren. Diese Hannoveraner gehen der Mehrzahl nach der Landbevölkerung an, einen gründeren Bruchtheil derselben bilden Bürger aus der ehemaligen Residenzstadt Hannover und ehemalige Beamte des Königs. Etwa 70 der Angewandten stellen als Officiere in königlichen Diensten gestanden haben. Von hiesigen hiesigen sind nur 6 bis 7 Repräsentanten angekommen. Die Vergnügungsgäste, welche weißgelbe Aermel tragen und während des gestrigen Tages in den Straßen Wiens herum promenirten, bringen dem Königszuge eine große Anzahl von Geschenken mit, darunter namentlich viele Geschenke, besonders Büchse. Einer der Angewandten bringt dem Königszuge das Modell der Kirche, in welcher vor 25 Jahren die königliche Trauung stattfand, und eine kleine, silberne Reiterstatue mit. Ein anderer hiesiger Vater, den dem König zum Zeichen seiner Unterwürfsigkeit Brod und Salz geschenkt. Bei Domayer war große hannoversche Versammlung. Um 9 Uhr 15 Minuten trat ein Verbot des „N. W. Tagesbl.“ in Kraft man zum Festzuge auf. Es folgten einige Märsche, den Zug zu arrangiren. Die Sängerbände (ein Wiener'sches Quartett und ein hannoverscher) wurden in die Hühner Residenz eingelassen und wie man unten deutlich vernahmen konnte, sangen sie den königlichen Jubel mit drei Strophen, deren Melodien Aufzüge an die hannoversche Volkshymne und das deutsche Lied erwieheln. Unten stellte sich die Saal der hiesigen Ehrentribüne in dichtem Nebel auf, die in nicht endenden Haufen zu stehen, als König Georg in Uniform, dessen Gemahlin, der Kronprinz und die beiden Prinzessinnen an dem offenen Fenster erschienen. Die Musikbände stimmte die hannoversche Hymne an, die unter sangen mit und die weiblichen Mitglieder des Hiesigen Musikers mit den Töchtern. Ein Mann ließ dann die Königin, den Kronprinzen, die Prinzessinnen hoch leben und rief aus voller Brust: „Hannoveraner! Geloben wir hier an dieser feierlichen Stelle, am Rechte und nur am Rechte festzuhalten!“ „Wir halten fest am Rechte!“ erwiderte es zurück. Die Musik, der Gesang, das Hochschreien verstumte. Die königliche Familie kam herab; voran der König mit dem Kronprinzen, dann die Königin und ihre beiden blonden Töchter. Die Hannoveraner stützten förmlich auf sie los und lächelten im die Hände. Die Königin rief einmal ums andere: „Du bist auch da, lieber N. oder liebe N.“ und sie weinte dabei, daß ihr die hellen Thränen übers Gesicht rannen. Vor ihr stand übermüdet, stützten Viele auf die Knie und Einer derselben stieß mit von Thränen erstickter Stimme: „Guter König, edler König, Ikonu, so Ikonu in Dein unglücklich Land!“ Auch an den Kronprinzen richtete er diese Aufforderung, und dieser antwortete mit einem Achselzucken des Bewahrens. Der König aber wendete sich rasch ab und ließ sich mit der Suite in seine Gemächer zurückziehen. Noch einmal wurden Hochs ausgebracht, dann gab man durch Schließung der Fenster zu verstehen, daß der König sich zurückziehe. „Se. Majestät sind zu tief ergriffen“, hieß es, „Gute Nacht“. Heute früh war im sogenannten Kaiserhötel (Hiesigen) große Gratulationscour, zu welcher sich auch Mitglieder des kaiserlichen Hauses einfanden. Die hannoverschen Damen-Deputationen in Gruppen von drei bis sechs, je nach den Bezirken des Heimlandes, wurden zwischen 10 und 11 Uhr empfangen; mehrere Frauen trugen große goldene Hauben. Die Geschenke der Frauen-Deputationen haben die Zahl 37 erreicht; darunter mehrere große, silberne Pokale, gestülpte Polster, Silberdecken, Silber etc. 50 Schätze des hannoverschen Schützenbundes erschienen in Uniform mit ihrer Fahne, sie überbrachten ein großes Album. Ihnen folgten die Deputationen, die in alphabetischer Ordnung vorgelassen wurden und je nach Vermögen Gaben zur silbernen Hochzeit brachten. Der König, wie sein ganzer Hof, war beim Empfange der Deputationen sehr gerührt. Man schreibt dem König das Wort zu, er habe heute unter Thränen gerufen: „Ich bin hier nur Gast, vermeidet Alles, was zu Unannehmlichkeiten führen könnte!“

Reinere-Eigenschaften. In einer zu Cincinnati erscheinenden Zeitung finden wir eine Annonce, worin die Restauration der Herren Heibel und Noos, gegenüber der Mojart-Halle, allen Theaterbesuchern empfohlen wird. Nachdem Wein und Delicassen empfohlen und Familien- wie Gesellschaftszirkeln Extrazimmer offerirt werden, heißt es weiter: „Henry, der Galante,“ und „Fritz, der Joviale,“ werden Alles anbieten, um jeden Besucher ohne Unterschied auf's Beste und Freundschaftlich zu bedienen. — Die Reiner-Tugenden zu preisen, so weit haben es die Dichters in Deutschland noch nicht gebracht, und sollte es Mode werden, wie in America, so ließen sich die Reinerinnen und Schänkmädchen vielleicht ganz besonders kennzeichnen. Man würde lesen: Anna, der schöne Schwarztopf; Bertha, die Lustige; Emma, die Kluge; Auguste, das kleine nette Maruschilde u. s. w. Gleichfalls würde es nicht an Vorkommnissen für die topfgebirgenden Reiner fehlen, z. B. Schorsch, der Elegante; Heinrich, der Gewandte. Minder preisliche Eigenschaften würden Namen durch die Gasse empfangen, als: August, der Wohlthätige; Carl, der Schlafmütze; das Treumbuch, der Topfpatz u. s. w. Für plötzlich entlassene Reiner, die keine Condition haben und den alten Stammvätern an den Straßenecken auflauern, ließe sich auch ein Name finden, z. B. „Louis, der alle Welt Anpumpende“ u. s. w.

Eine Einrichtung in der Schweiz. In Moudon im Canton Vaudois wurde im November v. J. ein Proceß verhandelt, der Sensation erregte. Der Angeklagte, ein Arzt namens Deloy Freymond, hatte im Einverständnis mit seiner Schwägerin, welcher er die Ehe versprochen, seine Frau mit Strychnin vergiftet, wendete aber, nachdem er sein Verbrechen vollführt hatte, seine Aufmerksamkeiten nicht mehr seiner Schwägerin, sondern einer Andern zu, deren Bruder er wieder, weil dieser eine eheliche Verbindung der Schwester mit dem Arzte nicht zugeben wollte, vergiftete. Erst nachdem das zweite Opfer begraben worden, kam der Doppelmord zu Tage und Freymond wurde vor das Gericht gestellt, welches ihn nach einer mehrtägigen Verhandlung zum Tode verurtheilte. In seiner Sitzung vom 7. d. M. hat nun der große Rath des Cantons Vaudois die Berufung des Verurtheilten verworfen und die Hinrichtung wurde Freitag den 10. d. in Moudon vollzogen. Im Canton Vaudois, wie in mehreren andern Cantonen der Schweiz ist noch immer die Enthauptung durch das Schwert gebräuchlich. An den Boden des Schaftes ist ein Sessel befestigt, auf welchen der Delinquent gesetzt wird. Der Henker bindet ihn an den Sessel mit festen Stricken, die Augen werden ihm verbunden und sein Rücken wird entblößt. Dann hebt der Gehilfe des Henkers den Kopf, indem er denselben bei einem Haarbüschel ergreift. Der Henker, welcher rückwärts steht, schwingt sein Schwert mit beiden Händen und trennt das Haupt vom Rumpfe. Derart ist das Schauspiel, welches am 10. d. M. den Einwohnern von Moudon geboten wurde. Schon am Tage vorher war die kleine Stadt, welche kaum 2000 Einwohner zählt, überfüllt; die ganze Nacht brachten Fuhrwerke aller Art Leute herbei und es war buchstäblich nirgends ein Bett zu finden. Auch der Henker von Alton, — er heißt Vincenz Grofholz, — war angekommen. Donnerstag den 9. d. M. Abends zeigte er im Hotel, wo er in der Nacht, Allen, die ihn besuchten, sein Schwert und erzählte die Details von zwei Hinrichtungen, die er mit demselben bereits vollzogen hatte. Das Schwert ist kurz und hat eine breite, scharfe Klinge; es ist in einer Art Eisenkasson eingeschlossen. Das Schaftstück wurde von einem großen Vollkornholze beschitten; mehrere Leisten lagen auf den für den Verurtheilten bestimmten Sessel und die Holzleiste mußte zu wiederholten Malen intorniren. Freitag um 9 Uhr Vormittags wurde endlich der Delinquent auf den Hinrichtungsort geführt. Er hatte von 1 bis 3 Uhr von 4 bis 6 Uhr ruhig geschlafen. Drei Geistliche und sein Verteidiger begleiteten ihn auf dem letzten Wege. Am Tage vorher hatten ihn seine Schwester und seine kleine Nichte besucht, sein Vater hatte die Nacht von Mittwoch auf Donnerstag bei ihm zugebracht. An seine Krank darnieder liegende, alte Mutter hatte er einen herzzerreißenden Brief geschrieben. Bevor er das Gefängnis verließ, trank er zwei Gläser Wein. Der Henker, mit einem rothen Mantel bekleidet und einen Dreispitz auf dem Haupte, geht ihm um 50 Schritte voraus. Die Haltung des Delinquenten ist ruhig und fest. Man schätzt die Zahl der Personen, welche das Schaftstück umgeben, auf 12000. Freymond besteigt endlich das Gerüst, auf welchem der Schaftstücker mit seinem Gehilfen bereits Posto gefaßt hat. Der Verurtheilte umarmt zu wiederholten Malen die Geistlichen, dann bittet man ihn an den Sessel und verbindet ihm die Augen. Ein Geistlicher spricht zu ihm mit leiser Stimme. Die Vorbereitungen sind nach ungefähr fünf Minuten zu Ende, der Gehilfe sagt ihm bei den Haaren, der Henker hebt sein Schwert, man hört ein Zischen und der Kopf fällt. Der Geistliche spricht ein kurzes Gebet, während der Henker einen schreyen Mantel über den Leichnam wirft, und die Klinge zerstreut sich langsam. Mittags wurde der Körper begraben.

Der „Gr.“ erhält folgendes Schreiben aus Dorf Birglau bei Unslow vom 29. Januar: „Auch in unsrer Gegend sängt das Elend an sehr groß zu werden und die Raubfälle sind so häufig, daß wir vier solcher Fälle im Laufe der letzten 14 Tage zählen. Ich berichte hier über einen der selben, der sich 1 Meile von hier, in Concyer Ausbau, zugetragen hat. In die Wohnung des dort wohnenden Kätner's Wiesewski brachen 10 Mann ein und banden ihn, seine Frau und die Kinder. Darauf zündeten die Räuber eine Kerze an und brannten damit dem Wiesewski die Fußsohlen, um ihn zu dem Beständnisse zu zwingen, wo er das Geld habe, das er von seinem Bruder erhalten haben sollte. D. s. w. l. v. l. versicherte unter den grülichsten Schreien, er habe noch 1 in Geld erhalten, sondern keine ganze Waarschaft bestöhe aus 1 Thaler 20 Sgr. Jedoch die Räuber glaubten dies nicht; schlugen den alten Mann, hingen ihn im Hausflur auf und setzten die Folter mit dem Brennen fort, bis dem doch einem der Räuber rasch Herz von dem Bescheit der Kinder erweichet und der Mann abgesehen wurde. Darauf entfernten sich die Räuber, indem sie die Betten, Fleisch, sowie die 1 Thlr. 20 Sgr. mitnahmen. Diefelben 10 Mann brachen vergangene Nacht bei einem Jovareiten in Kl. Wölndorf ein, banden den Mann und die Frau, raubten die Waarschaft von 325 Thlr. und sämtliche Waaren, zündeten sich Cigarren an und entfernten sich mit den Worten: „Hier, Jude, rauh Dir eine Cigarre an.“

Ein ungarischer Naturforscher, ein Notar aus Gyunnyug im Beretzger Comitath, erzählt von einem am 30. Januar stattgehabten höchst merkwürdigen Schneefall, der die dortige ganze Gegend auf Jahre hinaus mit Salz versorgt habe, leider aber wohl nur auf das Gehirn des Herrn Gelehrten gefallen ist. Er erzählt: Am Morgen des 31. Januar, als die Dorfbevölkerung die Kinder und Schafe zur Tränke trieben, sah die ganze Bevölkerung mit Staunen, wie das Vieh unter großem Geschrei auf die herrschaftliche Weide rannte und dort den Schnee gierig verschlang. Endlich fiel es einem der Verirrten ein, man möge doch den Schnee lösen, und siehe da, der Schnee hatte einen sehr starken Salzgeschmack. Alles rannte, und den Schnee einzusammeln, selbst aus den Nachbarn'stufen kamen Leute mit verschiedenen Gefäßen herbei, um den Wunderschnee abzuholen, von dem wenn er beim Feuertischmolz jede Halbe Wasser nach Verdunstung 1 Pfund reines Salz gab. Die Herrschaft machte jedoch dem bald ein Ende und verbot den Schneeeinsammeln, theilte die ganze Fläche in 10 Quadrate und ließ sie zu billigen Preisen an Käufer ab; das Ganze mag an 1600 Joch betrogen. (!)

Oberlausitzer Weissbier,  
neue Sendung, à Kanne 12 Pf., empfiehlt  
**Hollad's Bierhandlung,**  
große Schießgasse 7 und Rosenweg 9.

**Pilsner Bierhalle,**  
7 große Schießgasse 7.

empfehlen bestens ihre vergrößerten und elegant eingerichteten Räumlichkeiten mit freundlichen Seitenläufern. Jede Stunde ein Musikstück mit Blodenspiel. Jedes hier ausgestellte Kunstwerk ist verkäuflich.

**Alborts-Bad.** Pläne u. Zeichnungen, Dresden, O. W. 12. Waisen-, Deuche- u. Hausbäder in jeder Lage. Dampf- u. Wasserbäder für Herren, Sonnt., Abt., Weib., u. Kind. 8-11 u. Sonnt., u. fr. 10-11 u. sowie alle Tage Nachm. 3-8 u. für Damen Sonnt. u. Feiert. u. fr. 8-11 u. Sonnt. u. fr. 7-10 u.

### Disconto-Bank

Jacobsgasse 8 part.  
Klemich & Benechand.  
Gute Wechsel jeder Höhe (vorzüglich kaufmännische Papiere) auf hier und auswärts werden schnell, auch Incasso's billigt besorgt.

**Feine echte Havanna-Cigarren,**  
à Mille von 15 Zähl. an, à Städ 5 Pf.

**Prima Ambalema mit Cuba,**  
à Mille 9 Pf., à Städ 3 Pf.

**Feine Primorosos,**  
sehr kräftig, unter Nr. 21, à 3 Pf.

**Fein La Bunta,**  
ganz leicht, unter Nr. 20, à 3 Pf.

Sammtlich fein im Geruch und Geschmack, sowie vorzüglich schön im Brand, empfiehlt  
**J. C. Stoltze.** Scheffelgasse 5, Ecke der Duerogasse.

**Kein Radirmesser mehr!**

**Radirwasser. Neueste Erfindung,**  
Tintenlecke spurlos von jedem Maschinen-Papier zu entfernen, ohne Gedrucktes oder Linien im geringsten zu verletzen, sowie Leinwand und sonstige Stoffe von solchen Flecken zu reinigen, empfiehlt à Flacon 7 Pf.  
**J. C. Stoltze.** Scheffelgasse Nr. 5, Ecke der Duerogasse.

**Baumann's Gasthaus am Zwinger**

empfiehlt  
**H. Feldechlösschen-Bock** sowie die beliebtesten ächt  
**Münchener Rockwürstchen.**

**Grösste Maskengarderobe** von Ernst Prenger,  
Töpfergasse 2, I. u. 2. Et.

**Nr. 2 Münzgasse, goldnes Fass, Nr. 2.  
Bockfest.**  
Heute Abend ladet zu einem ff. Feldschlösschen-Bock mit Nettig und guter Küche ergebenst ein  
**E. G. Zieckhals,** Restaurateur.

### Billigste Preise.

**Porzellan- und Steinguthandlung**

von August Hofmann,  
Schlossstrasse 2, zunächst dem Altmarkt, Gewölbe im Hofe, empfiehlt den geehrten Hausfrauen ihr assortirtes Lager in allen nur möglichen **Müchengeschirren**

**Heute Abend Schweinsprämienziehen**  
in der Regelbahn zur Tonhalle

**Palmenzweige,** Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze, etc. u. billig: Papiermüllerei, 12 b.

### Gesuch.

Gesucht wird ein starkes Pferd, welches sicher Einspanner und nicht über 12 Jahr alt ist. Farbe: am liebsten Rappe oder Fuchs ohne Abzeichen. Franco Offerten mit Angabe des Preises und Alters nimmt entgegen Herr Gastwirt **Fischer** in Zaschendorf bei Meißn.

Ein junger, kräftiger Mensch, welcher in Restaurationen gedient, sich wüßig jeder Arbeit unterzieht, wird gesucht: **Fischer** Platz Nr. 16.

### Brod,

rein Roggen, verkauft à Pfund 11 1/2 Pf. die Productenhandlung von **E. Richter,** Königsbrücker Platz 2.

Ein schöner Ordegebauer, so wie ein Platinmüch ist billig zu verkaufen **Männichstr. 4, 4 Tr. 1. u. 2.**

Ein **Vanibirische,** der gute Beischniffe hat, kann sich werden im Niernergewölbe, gr. Weichstr. 26.

**Verloren**  
wurde am Donnerstag Abend ein türkisches **Herrenschawl**-Tuch gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

### Achtung.

Mein neu vorgeichtetes, geräumiges **Verandabau** ist noch mehrere Tage in der Woche für Gesellschaften oder Besangvereine zu vergeben.  
**S. Büchner,** Die großen 10.

Ein junges, gebildetes Mädchen, welches Kenntnis im Französischen und in der Musik besitzt, können darin Unterricht erteilen kann und auch in weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht Stellung in einer anständigen Familie, wo sie zugleich als **Mädchen** betrachtet wird. Nähere Auskunft wird Herr **E. G. Heinrich,** Landhausstr. 14, zu erteilen die Güte haben.

Es wird eine **Mädchen** gesucht, welche für einen Herrn die **Wäsche** gut und schnell ausbessern soll. Adv. unter M. M. in d. Exped. d. Bl. abzug

## Loih-Anstalt, Pirn. Strasse 46, I.

gewährt Darlehens in jeder Summe auf Pfand. Es sind auf gute Pfänder aller Art unter strengster Aufsicht

**U. Hr. Wiloner, Leitmeritz, Nürnberg**; und **Culmbacher Bier** in Flaschen, bei Entnahme von 12 Flaschen frankirte Zusendung in alle Städte.

**Hollad's Bierhandlung,**  
7 große Schießgasse 7.

**Geld** jede Summe auf gutes Pfand. 15. III. gr. Schießgasse 15. III.

**Dr. med. Keiler, Waisenhausstr. 5a.**  
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Vom  
**weltberühmten**  
**G. A. W. Mayer'schen**  
**Brustsyrup**  
aus **Breslau.**

habendes alleinige Lager für **Königstein**  
**Albrecht Schwarze.**

### Palmenzweige

in allen Größen, Blumenbinderet aller Art billigt **Palmenstraße 49.**

**Zwei Stück einjährige Schwanen-Gänse,**

Pracht-Exemplare, 2 schön singende Gänse, 1 kleine Voliere, Schwein, 1 große Gartenschere und 1 mit L. Hobelbank, fast neu, sind zu verkaufen am See 40 Flügel B., 1 Tr.

Eine höhere Beamten-Familie wünscht zu ihrer 14-jährigen Tochter ein Mädchen gleichen Alters unter **billigen Bedingungen** anzunehmen, um die wissenshaftliche Bildung zu vervollkommen und dabei weibliche und häusliche Arbeiten zu erlernen. Näheres unter Z. M. poste restante Meissen.

**Miss Herrenschneider** sucht Arbeit im Ausbessern, feinen Waschen und Reinigen; auch wird Stubenarbeit angenommen. Es wird sofort bedient. Große Froschgasse 13 vier Tr., dem Gerandhaus gegenüber.

**Pianinos** neu, empfiehlt billigst **A. Bartholomäus,** Breitstr. 20, 11.

**Für einen jungen Mann** aus anständiger Familie, der gern **Schlosser** werden will, wird ein tüchtiger Meister gesucht. Näheres bei **Carl Schröder,** Mühlberg a. E.

### Ziegelei-Verkauf.

In nächster Nähe von Dresden ist eine im besten Betriebe befindliche **Ziegelei** mit sämtlichem Inventar und Vorräthen, für den Preis von 18,000 Thlr., unter billigen Zahlungsbedingungen Familienverhältnisse halber zu verkaufen und kann auf Wunsch sofort übernommen werden, event. würde auch ein Haus in Dresden mit in Zahlung genommen. Näheres bei **G. M. Kaiser,** in Dresden, große Brüderstr. Nr. 18.

Gesucht wird zum 1. März ein **Mädchen,** welches die Küche gut versteht, **Waldpurgstr. 16, 1.**

Eine freundliche **Schlafstube** (separate Stube und Kammer) ist zu vermieten **Falkenstr. 65, 4. Et., 12. recht.**

## Geld! Geld! Geld!

jede Summe auf Baaren, Werthpapiere und Metall,  
**26. Köhnitzgasse 26. III.**

## Für geheime Krankheiten

Sin ich täglich früh und Nachmittags zu sprechen **Breiterstraße Nr. 1, H. C. Kox jun.,** früher Gynäk. in der S. E. Arzenei.

**Geld** in jeder Betragshöhe auf alle gute Pfänder **Bebergasse 33, 1.**

**Getreidepreise.** Dresden, am 21. Februar 1868  
a. b. Mille Thlr. M. d. Thlr. M. d. M. d. M. d. M. d.  
Weizen (weiss) 7 15 8 10 9 10 10 15  
Weizen (gelb) 7 15 8 10 9 10 10 15  
Korn 6 10 6 20 7 10 7 10  
Gerste 4 10 4 15 5 10 5 10  
Hafer 2 20 2 25 3 10 3 10  
Kartoffeln 1 12 1 20 1 20 1 20  
Butter à Kanne 16 bis 17 Mark.

## Im Glassalon zum Löbauer Biertunnel

heute **Sonntags National-Gesang- u. Zither-Concert** von **Franz Kilian.**  
Es ladet ergebenst ein  
**Kilian.**

**Les dames portant des filets,** soldisant invisibles, en soie de la couleur de leurs cheveux, ou bien en chenille, sont priées instamment par une autre dame, de bien vouloir les commander à une pauvre vieille veuve, respectable sous tous les rapports, qui, souffrant de rhumatisme au plus haut degré, ne pouvant plus boucher de sa chaise, fait de ce travail au fil son unique ressource. Les personnes charitables qui ne craignent point de grimper quatre étages, seront étonnées au spectacle touchant qui s'offrira à leurs yeux. Elles trouveront deux pauvres vieilles infirmes, l'une d'elles tâchant de gagner sa misérable vie par des travaux de couture, l'autre par le fil, Schlossstrasse 25, IV.

**Beachtenswert.**  
Familienverhältnisse halber ist ein gut rentirendes **Putz- u. Weisswarengeschäft** in einer belebten Stadt Thüringens zu verkaufen. Anrufen unter **Nr. 78.** durch das Annoncen-Bureau von **Eugen Fort** in Leipzig.

**Gebrannt. Caffee**  
ganz wohlschmeckend, à Pfund 9 Mgr., **Loth 3 Pf.**

**fl. grünen Java-Caffee,** à Pfund 10 Mgr.

**Malzsyrop,** à Pfund 18 Pf.  
**Julius Stein,** Opyellstraße Nr. 8.

### Gesuch.

Ein tüchtiger **Walzenführer,** der mit Papier- und Pappen-Fabrikation vollständig vertraut, sucht bei dauernder Stellung **Hermann Hoff,** Pappfabrik, **Dippoldiswalde.**

**10 schock Birnenaebäume,** veredelt, hochstämmige, in besten Sorten empfiehlt **Hermann Witt,** Ganselgärtner in **Dishay.**

**Offene Reisestelle.**

Ein tüchtiger junger Mann, womöglich Detailist, wird für ein hiesiges **Wirtschaftsgeschäft** als Reisender gesucht. Adv. M. P. 20 in der Exped. d. Bl. niederzul.

**Mathildenstrasse 36** eine Treppe ist ein kleiner fein möblirter Salon mit Schlafkabinett zum Preis von 7 Thlr. zu vermieten und 15. März beziehbar.

**Mathildenstrasse 36** erste Etage ist ein fein möblirtes Zimmer, Preis 4 Thlr., den 15. März beziehbar.

**Wegen Abreise**

soll **Zittauerkr. Nr. 1, 1. Etage** die vor zwei Jahren neu angeschaffte, gut gehaltene **Möbel-Einrichtung** im Ganzen oder getheilt verkauft werden.

Eine **Friseurin** empfiehlt sich in und außer dem Hause billigt **Friedrichstraße 40, prt.**

**Achtung. Wagenbau.**  
Sollte ein **Wagenbauer** gefonnen sein, bei einem **Schmied,** jungen **Anfänger,** einen **Wagen** zu bestellen, so werden **Adressen** unter **Wagenbau Nr. 72** poste restante **Neustadt** erbeten bis **25. d. M.** Gute und billige Arbeit wird zugesichert.

## Geiben Caffee,

à Pfund 7 Mgr., ganz rein u. kräftig schmeckend, empfangt und empfiehlt den geehrten Hausfrauen, wie auch **Wiedererkäufern** ganz besonderer Beachtung.

**Richard Hagedorn,** 3 Neustadt a. d. Kirche 3.

**Dürrenberger Speisefalz,** à Str. 2 Zähl. 20 Mgr.  
**Gewerkefals,** à Str. 13 Mgr.  
**Viehfals,** „ „ 13 „  
**Veststeine,** „ „ 17 „

empfiehlt die **Salz-Niederlage**

von **Ludwig Künzelmann,** Comptoir, am See 20.

**Ein Knopfmacher-Gehilfe** wird gesucht **Neust. am Markt 2 bei G. Froede.**

**Grabsteine** in großer Auswahl sind zu verkaufen, auch werden selbige auf Bestellungen schnell und billig gefertigt, so wie alte dauerhaft erneuert.

**L. Gössel,** Bildhauer in **Plauen,** Chemnitzstr., gleich hinterm **Lanenkirchhofe.**

**1000 Thlr.** auf Hypothek auf ein **Hausgrundstück,** werden bei pünktlicher **Zinszahlung** gesucht, **Wasserrstraße 64, 1** in **Beiselsdorf.**

**Zürlicher Pflanzenmarkt, Preisfestschreiber, Magdeburger Sauerkraut** und **saure Gurken** empfiehlt

**Alwin Roick,** Weichstr.

## Indischen Honig

empfangt und empfiehlt  
**Bruno Zische,** Gamenzer Straße.

**Geld** wird auf alle Pfänder der geehrten: an der **Frauenthr. Nr. 1** zweite Etage.

**W. Wagentnecht,** Landhausstraße 7,

empfiehlt zu billigen und festen Preisen sein reich sortirtes **Porzellan- u. Sager** in **Tafel- u. Caffee-Servicen, Tassen u. Tassen-Geschirren, Stühlen** aus **Baaren, China-Silber, namengebend** u. a. u. **Christoff;** Fabrikanten.

Der Herr, der in **Speyer** am 5. Februar das **Notizbuch** an sich nahm, wird ersucht, selbiges **sofort** durch die **Pol.** einzuliefern.

**Aschermittwoch  
den 26. Februar 1868  
im Königl. Hoftheater**

# Grosses Concert

zum Besten des Unterstützungsfonds für Wittwen und Waisen der Königl. musikalischen Kapelle.

## Weihnachts-Oratorium

nach dem Evangelisten Lucas, erster bis dritter Theil, von Joh. Seb. Bach, unter gütiger Mitwirkung der Damen Krebs-Michalesi und Otto-Alvsleben, Königl. Hofopernsängerinnen, der Herren Eichberger und Schild, Königl. Hofopernsänger, sowie der Dresdner Singakademie (Chorgesangsverein) und des Königl. Hoftheaterchors.

Sinfonie (C-dur) von F. Schubert.

Alles Nähere besagen die Anschlagszettel.  
Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

## Vier Vorträge zum Besten der Nothleidenden in Ostpreussen.

Heute Sonnabend den 22. Februar 7 Uhr vierter und letzter Vortrag im Stadlberordneten-Saale, Landhausstraße Nr. 4. Herr Hofrath Dr. Schlömilch: „Ueber die Naturwissenschaft und die Naturphilosophie mit besonderer Rücksicht auf den modernen Materialismus.“

Eintrittskarten sind in der Arnold'schen Buchhandlung, sowie auch am Abend an der Kasse für 20 Ngr. zu erhalten.

Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr.

## Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

## Heute Soirée musicale

von Herrn Musikdirector G. Franke mit seiner verstärkten Kapelle.

Anfang 6 Uhr. Concert-Programm. Entree 3 Ngr. **Concerto** aus dem Sonnenschein. Capriccio von Mendelssohn Bacholden. Cuvantur zu Mariana, von Wallace. Abendlied. Walzer von J. Kanzer. Duett aus den Quäntetten, von Weber. Cuvantur zu Turandot, von Wagner. **Andante maestoso** aus den Liebden ohne Worte (J. S. M.) v. Mendels. Bacholden. **Morgen zwei Concerte** in den noch festlich decorirten Sälen.  
**J. G. Warkner.**

## Braun's Hôtel. Sinfonie-Concert

vom Stadtmusikchor unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Saffholdt.

Duverture zum Wasserträger v. Cherubini. Mendelssohn. Serenata an Don Juan von Meyer. Cuvantur zu F. v. Winter. Liebes-Lied, Walzer von J. Kanzer. Sinfonie C-moll von Beethoven. Duverture zum Hohenwäldchen v. Reiffner. Tercet a. d. Freiheit von Weber. Kränze Salven, Walzer von Strauß. Trio-Duverture von Schubert. Polka elegante von Scherlich. **Andante** aus der A-dur-Sinfonie von Beethoven. **Morgen zwei Concerte** in den noch festlich decorirten Sälen.  
Anfang 6 Uhr. Entree 3 Ngr. **B. Braun.**

## Gasthaus zum weissen Hirsch.

Morgen Sonntag

## Extra-Concert

vom Kgl. Artillerie-Stabstrompeter Herrn August Böhme

mit dem Artillerie-Trompeterchor.

Anf. 6 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm a. d. Caffee. NB. Von 1/3 8 Uhr an gehen **Omnibusse** vom goldenen Löwen nach dem Hirsch und Abends zurück. **F. Gensch.**

Unwiderstehlich nur bis 25. Februar!

Im Ausstellungs-Saale auf der Brühl'schen Terrasse:

Ed. Bayer's

Nordamerikanisches

## Cyclopan

Caffenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. (Das Cyclopan ist zu verkaufen.)

Sonabend, den 22. Februar. Dritter Theil: Unter Anderem sechs verschiedene Ansichten des Niagara-Falles, Waldbrand, Industrie-Ausstellung, New-York, Schiff im Sturm, Helgoland, Blanleene, Hamburg. Das Ausführliche sagen die Zeitl und Bücher.

Preise der Plätze: Specifig 10 Ngr., erster Platz 6 Ngr., zweiter Platz 4 Ngr., dritter Platz 2 Ngr. Kinder, sowie Infante die Hälfte. Silber-Dupond-Billets zu billigeren Preisen. Billetverkauf Morgens von 10 bis 12 Uhr und Abends an der Caffee.

Sonntag den 23., Montag den 24., Dienstag den 25. d. M. sind keine Freibillets mehr gültig.

## Restauration Wallhalla!

Heute Abend **Karpfenschmauss.** Gleichzeitig empfehle **div. Weine,** **H. Feldschlösschea-Bock- und Lagerbier.** Ergibt sich **W. Schröder.**

## Theatre Varieté.

Im Saale zur Eintracht, Theaterstr. 15.  
Sonntag den 23. Februar:  
**CONCERT von der Couplet-Sänger-Gesellschaft „Amusant“**  
und erstes Auftreten einer Norddeutschen Künstlergesellschaft.  
Zur Aufführung kommen: Der tragende Hercules: — Das Amboschmieden auf bloher Brust: — Die Wunderkinder. — Das Hautschulmädchen. — Meiner Großmutter ihre Kantate (ganz neu), Scene mit Gesang. — Die Hefbenatur (Couplet). — Der schlaue Diener und die Wirthschaftsmamsell, komische Scene mit Gesang.  
Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Nach dem Concert ein **Tänzchen.**

## Vorläufige Anzeige. Sänger-Halle.

Sonntag den 23. Februar  
**I. Auftreten** der Gesangsduette Fräulein **Anna Pohl,** so wie der Schauspieler und Gesangskomiker **Carlson und Dittrich** unter Direction des Herrn Musikdirector **Giebner.**  
Das Nähere morgen.

## Für Garten- und Blumenfreunde.

Die seit einigen Jahren so glücklich aufgenommenen Blumen- und Gemülsaamen-Sortimente versende auch dieses Jahr wieder à Stück für 1 Thlr. gegen Nachnahme, franco gegen franco Baarcinsandt. Die selben bestehen außer Mischungen der prachtvollsten Astern und Verbena-Sortimente, Semmerblumen etc. und den vielfach erprobten und als vorzüglich bewährten Gemülsaamen hauptsächlich aus Nobilitäten der Saison, als: weiggelbter Band-Welsch, imponierende Brachtspflanze, — gefüllte Zinnien, Brachtforten, Melange, — neueste punktirte Gamellen, Rosen-Balsamine, Blumen von der Größe eines Thalersstücks, — Italienischen Sonnenblume, enorme Blume, 15 Zoll Durchmesser, — dunkelblut-rother astrif. Wunderbaum. Kolossale Höhe, 12 Fuß, — Kopfsalat, neuer Wammusch, — gelber Melonen-Centner-Kürbis, wird 200 Pfund schwer, — u. s. w. u. s. f.  
Abnehmer von vier Stück erhalten ein fünftes gratis.

## Saamen- und Pflanzenhandlung

en gros  
von **Wilh. Neumann,**  
Eyba.

## Böttcherwaaren.

Der Verkauf von Kamenzer Böttcherwaaren befindet sich jetzt in Altstadt-Dresden nicht mehr auf der Johannstraße, sondern **auf dem Pirnaischen Platz** (früherer Tischler-Markt).  
Die Böttcher-Innung von Kamenz.

## Die erste grosse Maschinen- etc. Auction

in den Räumen der **permanenten Ausstellung zu Chemnitz**  
beginnt am 2 März a. c.  
Zur Versteigerung kommen: Dampffesseln, Dampfmaschinen, Werkzeugmaschinen und Werkzeuge aller Art, sowie Gegenstände für die Land- und Hauswirtschaft.  
Der Catalog umfasst 512 Nummern und wird gratis abgegeben.  
**C. Herrm. Findeisen.**

## Kunstwerkstatt für Holz-Architectur und Bildnerei

von **Franz Schnelder**  
in Leipzig.  
Magazine:  
Westtrasse 21 und Schillerstrasse 3.  
**Innerer Kirchenbau:**  
Altäre, Kanzeln, Taufsteine, Kreuzfische, Orgelgehäuse, Chor- und Schiffstühle etc. etc.  
**Ameublung**  
von Speisezimmern, Salons etc. und deren Decorirung.  
Bedeutende Lager geschmizter Meubles.

## Löbauer Bier-Tunnel, Jüdenhof Nr. 1.

Meinen werthen Gästen sowie einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich von heute ab vorzügliches **Löbauer Bock-Bier** verzapfe.  
Hochachtungsvoll **Moritz Franz.**  
**Hamburg.**  
Morgen von 5 Uhr an freier Tanzverein.

## Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, Mitte der 20er Jahre, Inhaber eines rentablen Materialgeschäftes, sucht aus Mangel an Damenbekanntschaft, sich mit einem lebenswürdigen Mädchen gleichen Alters zu verheirathen. Vermögen nicht besondere Bedingung.  
Gefällige Offerten nebst Photographie werden unter **G. B. 100** porto rest. Neithauer i. B. erbeten.  
Discretion Ehrensache.

## Gesucht

wird auf ein Rittergut zum recht baldigen Antritt ein unverheiratheter **Kunstgärtner,** der im Gemüsebau und Blumenzucht wohl erfahren ist, auch die Behandlung der Gewächshäuser und Frühbeete gründlich versteht und gute Zeugnisse besitzt. Anmeldungen sind an die Expedition d. Bl. franco einzuwenden und die Zeugnisse abschriftlich beizulegen.

## Ein guter Geschäfts- Sage

wird zu Ostern od. Johanni ein Local für eine Mehl- u. Productenhandlung gesucht in Altstadt oder Neustadt, Hauptstraße. Näheres brüßlich franco unter **S. P. Nr. 12** in der Exped. d. Bl.

## Ein Diener- lerling

sucht **G. Gärtner,** Hauptstraße Nr. 18.

## 51. Marktgasse 51.

Heute Sonnabend Concert von der **Wener Capelle** und dem Gesangsensemble Herrn **Frenzel.**  
**Herklotz.**  
**Ein Commis,**  
23 Jahre alt, militärfrei, welcher drei Jahre in einem Material-, Eisen- u. Kurzwaarengeschäft servirt, sucht pr. 1. April oder 1. Mai in gleicher Branche Condition. Die geehrten Herren Principale werden ersucht, ihre werthe Adresse unter Chiffre **A. S. 10** in d. Exp. d. Bl. abzugeben.

## Ein Holzwaaren-Lager

ist sofort zu verkaufen durch **J. E. Kenne,** H. Brüdergasse 1, prt.  
**Ein Beamte, Particuliers, Baupe-**  
**culanten!** Grundstücke in u. bei Leipzig, o. Unterh. z. verkaufen, mit — nach geleisteter Anzahlung — los jährlichen Abzahlungen: 1) 7 fenstr. Haus 2 Gew., Jalous, H. Baupl. extra, reiz. Ausst. in Neuschönefeld an Leipzig, o. Garten (7000 Thlr.); 2) 11 fenstr. 3t. Haus in Leipzig (5 Gewölbe im Part., Nebengeb., Stallung, herrschaftl. Wohnn., großes Areal, circa 70 Ct. heet und circa 60 Ct. lang dabei, Nähe von 4 Eisenb.-Höfen, des Theaters, Bachensmarks, Schützenhüweles etc., Sommerseite) 40,000 Thlr.; 3) Cäpplay an 2 der belebtesten Vorpatt Straßen Leipzig, circa 50 Ellen an jeder Straße, geeignet zu einem Haus (oder 3 H.), mit etwa 16 Gewölben etc. 8000 Thlr. — Befrher ist für Selbstkäufer z. J. Neumarkt Nr. 4 zweite Etage zu sprechen.

## Ein Schreiber,

der eine schöne und correcte Hand schreibt, sucht für seine freie Zeit Nebenbeschäftigung. Adressen gütigst sub **R. E.** in der Exp. d. Bl. abzugeben.

## 1 Nähmaschine,

(System Wheeler und Wilson) sich vorzüglich zum Weisnähnen eignend, ist äußerst billig zu verkaufen Neustadt, Nähmaschinenstrasse 15 dritte Etage, Vormittags von 9 bis 1 Uhr.

## Coaleurte Nähscide.

à Loth 9 Ngr., im Ausverkauf bei **Röhle & Co.,** Altmarkt 4.  
**Maternistrasse 3**  
partierre rechts ist ein gut möbl. Zimmer mit Bett für 3/4 Thlr. pro Monat pränumerando zum 1. März zu vermietzen und zu bezüchen. Näh. das.  
Stern 1. Beilage.